

SCHULE RORSCHACH



Jahresbericht 2017

Inhalt

1. Schulrat

- Vorwort des Schulratspräsidenten (Guido Etterlin) Seite 3
- Arbeit des Schulrates (Guido Etterlin) 4
- Pädagogische Kommission, strategische Steuerung mit Schulprogrammen (Giuseppa Guerreri) 5
- Verwaltungskommission, Zukunft mit fünf Klassen pro Jahrgang? (Reto Källi) 6
- Musikkommission, Generationenablösung bei den Musiklehrpersonen (Sahin Deniz) 7

2. Aus den Schulkreisen

- Mühletobel, schulische Heilpädagogik nun auch im Schulkreis Mühletobel (Lea von Moos) 8
- Pestalozzi, Spannungsfeld zwischen Bewährtem und neuen Erkenntnissen (Michael Steinmeier) 9
- Oberstufe, Modell 2017 und Dreijahresplan (Ruedi Jucker) 10

3. Schulverwaltung

- Verabschiedung des langjährigen Schulsekretärs (Guido Etterlin) 11

4. Mitarbeitende

- Pensionierungen und Dienstjubiläen (Stefan Bolt) 12

5. Projekte

- Grundlagen für die Medienbildung (Guido Etterlin) 13

6. Diverses

- Begabungsförderung (Lea von Moos) 14
- Integrationsklassen (Elisabeth Peter und Jacinta Hutter) 15
- Deutschkurs für Fremdsprachige (Deutschlehrpersonen) 15
- Kinderzeit (Ajete Maliqi) 16
- Fachstelle Jugend Familie Schule (Maya Bauer) 17
- Mittagstisch (Denise Häne) 18
- Spielgruppe (Elsbeth Liechti) 18
- Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg (Richard Lehner) 19
- Ethik – Religionen – Gemeinschaft (ERG) 20

7. Statistischer Teil

- A. Schülerzahlen (Denise Häne) 21
- B. Schulabgänger (Denise Häne) 22
- C. Personalspiegel Schule (Rebecca Lazur) 23
- D. Personalspiegel Fachstelle Jugend Familie Schule (Stefan Bolt) 27

Ferienplan 2017-2021

Dieses Jahr zieren Fotos aus dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm der Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg den Jahresbericht der Schule. Richard Lehner organisierte, über das gesamte Kalenderjahr verteilt, Anlässe für Gross und Klein.

Titelseite oben: Kamishibay für die Kleinen in der Badhütte

mitte: Das Lichtkunstprojekt des Kunstvereins zu Gast an der Fassade der Bibliothek

unten: Kinder zeichnen in der Bibliothek ihre eigenen Comics

1. Schulrat

Vorwort des Schulratspräsidenten: Investition in die Schule 4.0

Liebe Rorschacherin, lieber Rorschacher

Vor fast 20 Jahren hat unsere Schule die ersten Personalcomputer in den Klassenzimmern installiert. Dies galt damals als Pionierleistung. Heute gehören Computer zum Schulalltag wie Wandtafeln und Schulbücher. In manchen Schulen sind inzwischen die traditionellen Wandtafeln den elektronischen Whiteboards gewichen. Andererseits veröffentlichen die Lehrmittelverlage immer mehr interaktive Lerntools zur Ergänzung der klassischen Schulbücher.

Am 21. November letzten Jahres zeigte der erste Schweizer Digitaltag, welche Chancen und Herausforderungen die sogenannte vierte digitale Revolution in den Alltag vieler Lebensbereiche bringt. Auftrag und Aufgabe der Schule ist, die Schülerinnen und Schüler für die Anforderungen des Alltags und ihres zukünftigen Berufslebens vorzubereiten. Unter diesem Blickwinkel hat die Schule Rorschach – auf der Basis des Lehrplans²¹ – in einem aufwändigen Prozess von Januar bis Dezember 2017 ihr Medienbildungskonzept erarbeitet. Dieses besteht aus vier Säulen:

1. Die Schule bereitet die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis in die Mittelstufe auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit Computern und den Neuen Medien vor. Spätestens ab der fünften Klasse verschiebt der Informatikunterricht seinen Schwerpunkt von der Anwendungskompetenz auf das bessere Verständnis der fortschreitenden Digitalisierung, wobei die Medienkompetenz fächerübergreifend vermittelt wird.
2. Die Neuerungen im Unterricht erfordern, dass den Lehrpersonen – ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend – in jedem der drei Schulhäuser speziell auszubildende Medien-Mentoren unterstützend zur Seite stehen.
3. Zur Umsetzung ihres Medienbildungskonzeptes benötigt die Schule Rorschach mehr Geräte, nämlich 465 statt 244 wie bisher. Die Gesamtzahl verteilt sich wie folgt: für die Lehrpersonen und die Ausstattung der Schulzimmer 105, für die Unterstufe 92, für die Mittelstufe 96, für die Oberstufe 154 und für die Kindergärten 18 Computer.
4. Eine besondere Herausforderung bildet die Erneuerung der in die Jahre gekommenen Schulhausverkabelungen.

Der Ausbau des Geräteparks sowie die Erneuerung der Schulhausverkabelungen sollen in zwei Etappen erfolgen. In der ersten Etappe sollen alle alten Computer ersetzt, die zusätzlichen Geräte für die Oberstufe und die Mittelstufe angeschafft und die dringendste, vollständige Neuverkabelung im Schulhaus Kreuzacker durchgeführt werden. Die entsprechenden Kosten betragen CHF 830'000.00. In einem nächsten Schritt werden die weiteren Geräte für die Unterstufe sowie die Kindergärten angeschafft und die Verkabelungen der anderen Schulhäuser erneuert.

Guido Etterlin, Stadtrat und Schulratspräsident

Arbeit des Schulrates

Der Schulrat hat auf den Beginn der Legislaturperiode 2017/2020 alle drei wichtigen Kommissionspräsidien neu besetzen müssen. An der konstituierenden Sitzung einigten sich die Schulratsmitglieder darauf, dass die amtsälteren Räte im Sinne von Konstanz und Kontinuität die Präsidien übernehmen. Die Aufgabenteilung präsentiert sich wie folgt:

Pädagogische Kommission	Verwaltungskommission	Musikkommission
Giuseppa Guerreri, Präsidentin	Reto Källi, Präsident	Sahin Deniz, Präsident
Guido Etterlin, Mitglied	Guido Etterlin, Mitglied	Gregor Loser, Mitglied
Gregor Loser, Mitglied	Sahin Deniz, Mitglied	(und zwei Mitglieder der
Valentin Meichtry, Mitglied	Manfred Winter, Mitglied	Bildungskommission R'berg)

Manfred Winter hat zudem von René Nater die Stellvertretung des Schulratspräsidenten in schulischen Belangen übernommen. In allen anderen Bereichen ist Stadtpräsident Thomas Müller offizieller Stellvertreter des Schulratspräsidenten.

Im März gingen der Schulrat und alle Schulleitungen in Klausur, um die gemeinsame Stossrichtung ihrer Arbeit und der Zusammenarbeit zu klären. Grundlage bildeten das Leitbild der Schule Rorschach sowie die bisherigen strategischen Zielsetzungen des Schulrates. Im Kapitel «Schule als Lebensraum» bestätigte der Schulrat die Absicht, die zahlreichen ausserschulischen Angebote zu einem schulergänzenden Tagesstrukturprojekt zu bündeln und weiterzuentwickeln. Hierbei ist die Verwaltungskommission besonders gefordert, weil sie den hohen Investitionsbedarf in verschiedenen Schulanlagen mit dem Bereich Bau und Stadtentwicklung abstimmen muss. Im Vordergrund stehen derzeit ein neuer zusätzlicher Kindergarten Gerenstrasse sowie eine optimale Lösung für das überfällige Schulküchenprovisorium. Das Kapitel «Führung» hält fest, dass der Schulrat seine Schulordnung und das Geschäftsreglement überarbeitet. Gleichzeitig erstellt er die Grundlagen für einen möglichen Veränderungsbedarf bei seiner eigenen Organisation. Diese Grundlage zielt auf eine optimale Verankerung der Schule in der Stadtorganisation. In diesem Rahmen prüft der Schulrat auch die Behördenmodelle von Goldach und Rorschacherberg. Das Kapitel «Zusammenarbeit» beschreibt den Auftrag, das in die Jahre gekommene Förderkonzept aus dem Jahr 2008 zu überarbeiten. Das Kapitel «Unterricht» befasst sich mit der Erarbeitung des Medienbildungskonzeptes, der Umsetzung der durchlässigen Oberstufe sowie der Schuleingangsstufe. Im Kapitel «Aussenbeziehungen» erklärt der Schulrat seine Absicht zur Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für die gesamte Schule.

Guido Etterlin, Schulratspräsident



Ausverkauf am Bücherflohmarkt: «Biblio-Hüter» werden konsequent aussortiert.

Pädagogische Kommission: Strategische Steuerung mit Schulprogrammen

Durch die neue Zusammensetzung der Pädagogischen Kommission mit den Schulratsmitgliedern, Gregor Loser, Valentin Meichtry und Giusi Guerrieri war deren erster Auftrag, die verschiedenen Schulprogramme aller drei Schulkreise kennen zu lernen. Diese Programme zeigten, wie anspruchsvoll, aber auch vielseitig die einzelnen Schulen unterwegs sind. Alle Schulleitungen begleiten ihre Lehrerteams durch die verschiedenen Projekte, die für den eigenen Schulkreis wichtig oder auch übergreifend relevant sind. Hier besteht der Anspruch dranzubleiben, um überprüfen zu können, wo die Aufträge stehen, welches die nächsten Schritte sind. Ein wichtiges Projekt entstand im Schulkreis Pestalozzi, in welchem die Zusammenarbeit in pädagogischen Teams gefördert wird. Diese pädagogischen Teams bilden sich aus den Parallelklassen der Jahrgänge. Im Austausch unter den Lehrpersonen wird eine Verknüpfung des Wissens, eine gegenseitige Unterstützung und Inspiration untereinander angestrebt. So werden zielgerichtet die Inhalte erarbeitet, um dadurch die Unterrichtsvorbereitung effizienter zu gestalten. Ein weiteres spannendes Thema aus der Entwicklungsdimension Unterricht betrifft den Bereich «kompetenzorientiert planen und unterrichten». Hierbei vertiefen sich die Lehrpersonen in einem selber gewählten Fach in das kompetenzorientierte Unterrichten. So wird die Vorgabe vom Lehrplan 21, den Unterricht vom Ende her zu planen, gezielt bearbeitet, um die Inhalte mit den entsprechenden Methoden zu vermitteln. Mit einem kleinen Auszug aus diesen wichtigen Bereichen bestätigt die Pädagogische Kommission, wie wichtig die Qualitätssicherung ist, den Schulprogrammen Sorge zu tragen. Die Pädagogische Kommission wird sich deshalb noch vertiefter mit diesen Themen auseinandersetzen, damit sie sich in Zukunft auf einzelne Schwerpunkte fokussieren kann.

Giuseppa Guerrieri, Präsidentin der Pädagogischen Kommission



Vor Ostern waren Kinder in die Bibliothek eingeladen zum Basteln...

Verwaltungskommission: Zukunft mit fünf Klassen pro Jahrgang?

Gegenüber dem Voranschlag liegt der Aufwand im Rechnungsjahr 2017 um CHF 563'000 tiefer als veranschlagt. Gründe dafür sind unter anderem ausserordentliche Einnahmen durch die Krankentaggeldversicherung verbunden mit geringeren Stellvertretungskosten, tiefere Kosten beim Liegenschaftenunterhalt und der Wegzug von zwei Sonderschülern, was Minderkosten vom CHF 76'000 zur Folge hatte. Das Budget 2018 sieht Mehrausgaben vor wegen zweier zusätzlicher Primarschulklassen. Auf der Oberstufe werden im kommenden Jahr ebenfalls zwei dritte Oberstufenklassen geführt. Der Aufwand für die Schulinformatik entwickelt sich von bisher CHF 310'000 auf 385'000 wegen der neuen Grundlagen im Medienbildungskonzept mit mehr Geräten und erhöhtem Support durch die Netsafe AG, St. Gallen, sowie der noch auszubildenden Medienmentoren. Beim Mittagstisch ist geplant, dass dieser ab kommendem Sommer doppelt geführt wird.

Die Verwaltungskommission hat sich unter anderem mit den folgenden Themen auseinandergesetzt:

Finanzplanung der Schule

Der Finanzbedarf der Schule ist im Wesentlichen abhängig von der künftigen Anzahl Klassen. In den vergangenen zehn Jahren basierte die Planung hauptsächlich auf rund 900 Schülern und Schülerinnen, verteilt auf vier Klassen pro Jahrgang. Zusammen mit den fünf Kleinklassen ergab dies 50 Klassen. Die Bevölkerungsentwicklung von Rorschach zeigt steil nach oben. Bereits mussten in der Unterstufe zwei zusätzliche Klassen eröffnet werden und ab 2019 treten – anstatt wie bisher 80 – ca. 100 Kindergartenkinder in die Schule ein. Die Planung bis 2021 muss deshalb eine Steigerung der Anzahl Klassen von 51 auf 54 berücksichtigen. Für den Finanzbedarf der Schule bedeutet dies eine schrittweise Erhöhung des Budgets von CHF 16,8 Mio. im Jahr 2018 auf CHF 17,4 Mio. im Jahr 2021.

Bisher rechnete der Schulrat in seiner Finanzplanung mit einer Jahresteuern von einem Prozent. Weil die Teuerung – insbesondere bei den Löhnen – in den vergangenen Jahren nicht stattgefunden hat, verzichtet der Schulrat in seiner Planung erstmals aufs Einrechnen einer Teuerung. Damit verbunden ist das Risiko, dass sich bei einem allfälligen Anstieg des schweizerischen Zinsniveaus der Finanzbedarf der Schule markant erhöhen wird.

Strategische Schulraumplanung

Auf 2019 ersetzt der neue Kindergarten Gerenstrasse den vor zwei Jahren geschlossenen Kindergarten Sonne. Voraussichtlich auf diesen Zeitpunkt oder ein Jahr später bedingt die zu erwartenden Kinderzahl einen weiteren Kindergarten im Schulkreis Mühletobel. Dieser würde in bestehendem Schulraum – entweder im Schönbrunn oder im Bucheli – realisiert.

Bis zu vier weitere Primarklassen erwartet der Schulrat in den nächsten Jahren. Diese Klassen können in den bestehenden Primarschulgebäuden untergebracht werden. Allerdings bedingt dies eine neue Lösung für die Begabungsförderung, welche für drei Vormittage ein Schulzimmer beansprucht. Für die Kleinklasse im Schulhaus Mühletobel ist vorgesehen, dass alle drei Kleinklassen der Schule Rorschach auf dem Areal Marienberg/Burghalde zusammengezogen werden.

Anspruchsvoll wird auch die Schulraumplanung für die Oberstufe. Im Schulhaus Kreuzacker werden aktuell acht Oberstufenklassen unterrichtet und der Schulbetrieb weist keine Raumreserven mehr aus. Die einzigen verbleibenden Raumreserven bestehen im Schulhaus Burghalde. Dort werden ab nächstem Sommer vier Oberstufenklassen in Lernlandschaften, zwei Kleinklassen sowie eine Integrationsklasse unterrichtet. Es ist somit zu eruieren, wie sich die notwendige Anzahl Oberstufenklassen entwickeln wird, wenn dauerhaft 100 Schüler pro Jahrgang zu verzeichnen sind. Im ungünstigen Fall wird sich der Bedarf von 12 auf 18 Klassen für die ganze Oberstufe entwickeln, weil nach kantonalen Vorgaben weiterhin strikte zwischen Sekundar und Real zu unterscheiden ist.

Reto Källi, Präsident der Verwaltungskommission

Musikkommission: Generationenablösung bei den Musiklehrpersonen

Die fröhliche Kinderschar der Schüler und Schülerinnen, die während des Neubaus des Kindergartens im Wildenstein vorübergehend die musikalische Grundschule in der Musikschule besuchten, ist nun wieder zurück im Schulhaus Wildenstein. In der Musikschule ist es an den Vormittagen seit August merklich stiller geworden.

Von der ersten Generation der Lehrpersonen, die seit den frühen 1980er Jahren an der Musikschule unterrichten, sind nur noch die Harfenlehrerin Kora Wuthier und der Schlagzeuglehrer Andy Leumann tätig. Nach 37 Jahren ging nun Ruedi Wachter als Mitglied dieser Pioniergeneration in Pension. Sein Beitrag zur Erhaltung der Volksmusik für künftige Generationen ist beispiellos.

Im ersten Semester 2015/2016 besuchten 421 Kinder und Jugendliche die Musikschule. Im 2. Semester sank die Zahl auf 410 Schüler und Schülerinnen. Das Schuljahr 2016/2017 begann mit 433 (höchste Zahl seit 2011) und endete mit 418 Schülern. Seit 2015 nimmt die Zahl der Schüler vor allem bei den Tasteninstrumenten spürbar zu. Zwar nahm die Zahl der Keyboardschüler leicht ab, dafür gibt es vermehrt Zuwachs beim E-Piano und dem Klavier. Ein Grund dafür dürfte sein, dass heute viele E-Pianos auch die meisten Keyboardfunktionen abdecken, aber den vollen Tonumfang von 88 Tasten enthalten und mit einer oft besseren Mechanik einen besseren Anschlag ermöglichen. Im Frühling gab es beim regionalen Kiwanis Ensemblewettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, einen neuen Teilnehmerrekord.

Aktuelle Schülerzahlen der meist gewählten Fachbelegungen (Instrumente und Gesang) im Vergleich von 2014 bis 2017 (Stand im Sommer):

Jahr	Klavier	Blockflöte	Gitarre	Schlagzeug	Violine	Gesang
2014	85	31	48	44	31	27
2015	85	28	50	39	34	26
2016	93	25	46	41	33	27
2017	99	23	45	42	32	28

Sahin Deniz, Präsident der Musikkommission
Roland Diezi, Musikschulleiter

2. Aus den Schulkreisen

Mühletobel: Schulische Heilpädagogik nun auch im Mühletobel

Bis anhin existierten an der Primarschule Rorschach zwei verschiedene Fördersysteme. Im Schulkreis Pestalozzi ist die Zusammenarbeit mit Heilpädagoginnen seit rund 15 Jahren etabliert. Der Schulkreis Mühletobel konnte bis vor kurzem Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapien anbieten, wovon einzelne Schülerinnen und Schüler profitieren durften. Um der zunehmenden Heterogenität gerecht zu werden, hat der Schulrat beschlossen, dass im Mühletobel auf das Schuljahr 17/18 ein Systemwechsel vorgenommen wird. Dieser ist ein Bekenntnis zur Chancengleichheit innerhalb der Primarschule Rorschach und zur integrativen schulischen Förderung ISF. Trotz des Wechsels wird an der Weiterführung der Kleinklassen festgehalten, um auch den schwächsten Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Im integrativen Unterricht geht es darum, miteinander dafür zu sorgen, dass individuell optimal gelernt werden kann. Die Klassenlehrperson und die schulische Heilpädagogin koordinieren gemeinsam die Förderung von Lernenden mit sonderpädagogischen Förderbedarf vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Damit die Lernenden optimal unterstützt werden können, wird künftig eine aktive Koordination und Kooperation zwischen Klassenlehrpersonen, schulischer Heilpädagogin, Eltern und weiteren externen Fachpersonen angestrebt.

Der integrative Unterricht versteht sich als gemeinsam verantworteter Unterricht. Dies bedeutet, dass die Heilpädagogin in verschiedenen Formen der Unterrichts Kooperation mitwirkt. Es wird in Niveaugruppen, in Halbklassen, im Teamteaching oder mit dem einzelnen Kind gearbeitet. Die wöchentlich zwei bis fünf Förderlektionen finden während der Unterrichtszeit im Kindergarten, im Klassenzimmer oder im ISF-Zimmer statt. Wenn die Klassenlehrperson und die schulische Heilpädagogin im gleichen Schulzimmer anwesend sind, wird oft in Kleingruppen gearbeitet, so dass die ganze Klasse profitieren kann. ISF ist eine Herausforderung für alle Beteiligten und mindestens eine ebenso grosse Chance für die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen.

Lea von Moos, Schulleitung Mühletobel

Chantal Wagner, Schulische Heilpädagogin Mühletobel



Vortrag über Lesefieber vor einem etwas älteren Publikum in der Bibliothek.

Pestalozzi: Fortlaufende Veränderung im Spannungsfeld zwischen Bewährtem und neuen Erkenntnissen

Damit die Schule ihren Bildungsauftrag in einer sich rasch wandelnden Gesellschaft erfüllen kann, muss sie sich fortlaufend entwickeln. Die Schulleitung wägt zwischen Bewährtem und neuen Erkenntnissen ab und wählt bewusst Entwicklungsschwerpunkte für jedes Schuljahr. Die Schule befindet sich sozusagen auf einer anregenden und spannenden Dauerbaustelle.



Thema Baustelle im Kindergarten

So verstehen wir unseren Auftrag

Es ist unser Ziel, den Kindern zu helfen, starke und mutige Menschen zu werden. Sie sollen sich in der Natur auskennen und ebenso die Vorzüge der Digitalisierung erleben.

Das bieten wir den Kindern

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Raum, ihre Talente zu entdecken, ihre Fähigkeiten zu bilden, ihre Fertigkeiten zu erproben, zu scheitern und so als gereifte und mutige Persönlichkeiten ihr Leben zu gestalten.

Wir befähigen die Kinder, mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, ihren Platz in der Welt einzunehmen und diese engagiert und kreativ mitzugestalten. Wir gehen mit den uns zugewiesenen Schülerinnen und Schülern in Beziehung und legen einen tragfähigen emotionalen Boden.

So unterrichten wir

Wir unterrichten vital präsent, zeigen verstehende Zuwendung und ermutigen. Wir glauben an unsere Schülerinnen und Schüler, zeigen verschiedene Lernwege auf und vermitteln Wissen.

Eine gute Schule denkt vernetzt und versteht sich als lernende Organisation. Es braucht Augenmass, um zwischen verbindlichen Strukturen und pädagogischem Freiraum abzuwägen. Verbindliche Strukturen verankern die Qualität, geben Sicherheit und definieren den äusseren Rahmen. Der pädagogische, kreative und individuelle Freiraum bereichert sich gegenseitig. Es braucht ebenso eine vertrauensvolle und wertschätzende Grundhaltung – gegenüber Kindern und Mitarbeitenden der Schule.

Michael Steinmeier, Schulleitung Pestalozzi

Oberstufe: «Modell 2017» und Dreijahresplan

Für den Start der durchlässigen Oberstufe mussten zunächst einzelne Klassen und Lehrpersonen umziehen. Im Vorfeld der Umzugsaktion fand eine gross angelegte Räumungsaktion im Kreuzacker und in der Burghalde statt. Die Schülerinnen und Schüler benötigten dieses Schuljahr mehr Zeit, um sich an das neue Modell zu gewöhnen und sich neu zu orientieren. Nach den ersten Erfahrungen mit diesem Modell gilt es, die Stärken und Schwächen der Durchlässigkeit zu eruieren und die nötigen Anpassungen vorzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bereitschaft und Fähigkeit erlangen, als Persönlichkeiten die Entwicklungschancen, die Anforderungen sowie die Einschränkungen im Familienleben, in der Schule, im Freundeskreis aber auch in der Berufswelt zu klären, durchzudenken und zu beurteilen. Weiter sollen sie befähigt werden, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu entwerfen.

Um die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen noch besser zu fördern, arbeiten die Lehrpersonen der Oberstufe zurzeit an einem Dreijahresplan für die einzelnen Jahrgänge (1. bis 3. Oberstufe). Berücksichtigt werden die Selbst- und die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist es, die Jugendlichen zu stärken, sie in schwierigen Situationen zu begleiten und zu beraten und ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit weiter zu entwickeln. Die Erarbeitung des Präventionsplans basiert auf den Lernfeldern Soziales Zusammenleben, Sexualkunde, Neue Medien, Mobilität, Umwelterziehung, Gesundheit, Süchte und Suchtverhalten sowie Berufliche Orientierung

Ruedi Jucker, Schulleitung Oberstufe



Sara Ingold schwamm zum Ende ihrer Oberstufenzeit über den Bodensee. In der Bibliothek begegnete sie dem bekannten Wasserbotschafter und Grenzschwimmer Ernst Bromeis.

3. Schulverwaltung: Verabschiedung des langjährigen Schulsekretärs

Stefan Bolt trat sein Amt als Schulsekretär im September 2006 im Alter von 24 Jahren an. Er hatte eine Verwaltungslehre absolviert und war diplomiert worden als Betriebsökonom FH. Unter seiner Leitung entwickelte sich die Schulverwaltung zu einem allseits geschätzten Dienstleistungszentrum Schule. Damit verbunden war auch der Umzug vom alten Standort auf dem Burghaldenareal zum Rathaus. Bei Stefan Bolt liefen alle Fäden rund um die Schule zusammen, er war verantwortlich für die Schnittstellen zur Stadtverwaltung und schliesslich trug er auch die administrative Verantwortung für die zwischenzeitlich neu eingerichtete Bibliothek sowie die Fachstelle Jugend Familie Schule. Zuletzt übernahm er neben seiner vielfältigen Aufgabe die Projektleitung für die Erarbeitung des gesamtschulischen Medienbildungskonzeptes. Der Schulrat bedankt sich bei Stefan Bolt für die jahrelange, umsichtige Leitung der Schulverwaltung. Sein Nachfolger, Stefan Rüthemann, wird das Amt am 1. März 2018 antreten.



Verabschiedung nach der letzten Schulratssitzung im alten Jahr: (v.l.) Michael Steinmeier, Gregor Loser, Manfred Winter, Stefan Bolt, Guido Etterlin, Sahin Deniz, Giuseppa Guerreri, Valentin Meichtry, Reto Källi.

Guido Etterlin, Schulratspräsident

4. Mitarbeitende: Im Stile der 20er Jahre zum Schulschluss

Die Schule Rorschach feierte mit 140 Lehrpersonen und Gästen den Schulschluss auf dem Dachgeschoss der HPV im Stile der 20er-Jahre. Rorschach verzeichnete damals dank der blühenden industriellen Entwicklung einen Rekord mit über 13'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Schulratspräsident Guido Etterlin verabschiedete an der Schulschlussfeier zwei Lehrpersonen in die Pension. Elisabeth Krömpler arbeitete von 2007 bis 2017 als Oberstufenlehrerin im Schulhaus Burghalde. Sie sei eine richtige Allrounderin gewesen, fasste Schulratspräsident Guido Etterlin ihr zehnjähriges Wirken zusammen. So arbeitete sie in der damaligen Werkjahrklasse, später als Reallehrerin und abschliessend als Fachlehrerin. Das Lehrerteam schätzte ihre offene, gradlinige und kritische Art sehr. Der Schule Rorschach bleibt sie auch nach der Pensionierung noch verbunden, indem sie eine Stellvertretung für eine erkrankte Kollegin übernimmt.

Mit Margrit Zürcher ging eine langjährige und verdiente Persönlichkeit der Schule in Pension. Sie startete ihre Laufbahn in Rorschach 1998 als Primarlehrerin und wurde vor zehn Jahren in die Schulleitung des Schulkreises Pestalozzi berufen. Margrit Zürcher sei die Person der guten Zusammenarbeit gewesen, sagte Etterlin in seiner Laudatio. Er selber habe während zehn Jahren davon profitieren dürfen. Zahlreiche Personen aus dem Schulbetrieb hätte das gleiche Erlebnis bestätigt. Margrit Zürcher brachte zudem eine reiche Erfahrung als frühere Erziehungsrätin ein in ihre Arbeit. Mit einem lang anhaltenden Applaus verabschiedete sich die versammelte Lehrerschaft von den beiden Lehrerinnen.



Margrit Zürcher und Elisabeth Krömpler (v.l.n.r.) werden an der Schulschluss-Feier vom Schulratspräsidenten in die verdiente Pension verabschiedet.

Anschliessend boten David Büchel und Flavia Landolfi einen Einblick in ihr meisterhaftes Wirken als schweizweit erfolgreiches Tanzpaar. Interessierte Lehrerinnen konnten gleich vor Ort die ersten Tanzschritte mit dem Paar erlernen.

Stefan Bolt, Schulsekretär

5. Projekte: Grundlagen für die Medienbildung

Eine elfköpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung des Schulsekretärs Stefan Bolt erarbeitete mit fachlicher Unterstützung durch Matthias Vogel, Projektmitarbeiter am Institut für ICT & Medien von der PHSG ein Medienbildungskonzept. Nach elfmonatiger Arbeit lassen sich die wichtigsten Eckpunkte wie folgt zusammenfassen:

Lehren und Lernen mit ICT und Medien

Die zielgerichtete Nutzung von Medien und ICT in der Schule Rorschach ist Bestandteil des Schulalltags. Das Medienbildungskonzept definiert, welche Rolle die Medien und ICT zum Lehren und Lernen übernehmen sollen und wie diese in den Unterricht einfließen. Die Schule legt Wert darauf, dass den gesellschaftlichen Herausforderungen offen begegnet wird und die Auseinandersetzung IT und Lehrplaninhalte mit Augenmass erfolgt. Die Schule erarbeitet auf der Basis dieses Konzeptes weitere Umsetzungshilfen. Eine praxisnahe Lehrmittel- und Softwarestrategie unterstützt zudem die Verbindung der technischen Möglichkeiten mit den Herausforderungen im Berufsalltag.

Technische Umsetzung

Aktuell verfügt die Schule über 244 Computer und Laptops Diese stehen den 900 Kindern und 120 Mitarbeitenden zur Verfügung. Neu muss zwischen Schüler- und Mitarbeitergeräten unterschieden werden. Die Anzahl eingesetzter Schülergeräte orientiert sich an der «Basisvariante» des Kantons, einzig für die Oberstufe weicht die Schule davon ab, weil die Medienkompetenzen und insbesondere die interdisziplinären auf der Oberstufe einen wesentlich höheren Stellenwert haben:

	Empfehlung Kanton «Basisvariante»	Empfehlung Kanton «erweiterte Variante»	geplante Geräte pro Klasse in Rorschach
Kindergarten	2	5	2
Unterstufe	4	10	4
Mittelstufe	4	10	4
Oberstufe	5	20	10

Mit zusätzlichen Halbklassensätzen von Laptops und Tablets in den Primarschulhäusern wird über den Klassenbetrieb hinaus der flexible Einsatz unterstützt. Daraus ergibt sich ein Bedarf von 360 Geräten für die Schüler und Schülerinnen sowie etwa 105 Geräte für die Mitarbeitenden.

Interner Mediensupport und Weiterbildung

In jedem Schulkreis wird ein pädagogischer Support eingerichtet. Dieser ergänzt den bisherigen technischen Support und fördert so gezielt den Einsatz des Computers als Lern-, Informations- und Arbeitswerkzeug. Deren Aufgabe ist es – gemeinsam mit den Schulleitungen - gesamtschulische Grundlagen und Angebote wie Beratung, Weiterbildung und Unterstützung, aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Zusätzliche Infrastruktur und Netzwerk

Die Schule Rorschach hat im Vergleich zu vielen anderen Schulen auf den Einsatz von interaktiven Wandtafeln (Whiteboards) verzichtet; ersetzte in den vergangenen Jahren die Hellraumprojektoren durch leistungsfähige Visualizer und Beamer. Mit dem Medienbildungskonzept und der ersten Beschaffungstranche soll diese Infrastruktur vervollständigt werden. Für die Oberstufe ist zudem als Alternative zu Whiteboards die Anschaffung von Medientischen vorgesehen. Sie ermöglichen ein interaktives Arbeiten der Lehrperson mit Blick zur Klasse.

Die Gebäudeverkabelungen genügen dem geplanten Ausbau und insbesondere Ausbauanforderungen in der Zukunft in den meisten Fällen nicht mehr. Diese Gebäudeverkabelungen bedürfen deshalb – mit Ausnahme jenen der Schulhäuser Schönbrunn, Kreuzacker-Ost und Burghalde – einer vollständigen Erneuerung.

Guido Etterlin, Schulratspräsident

6. Diverses

Begabungsförderung: Glück – Kreativität – Informatik

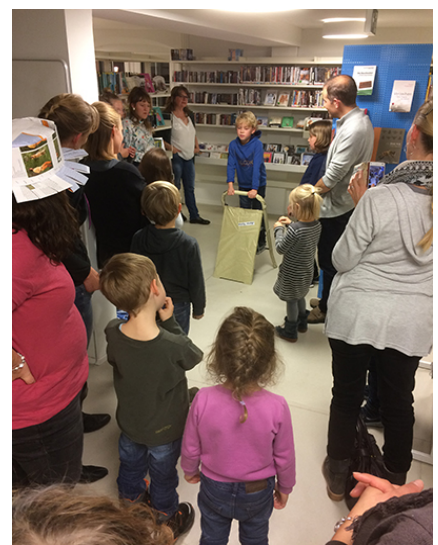
Im Stella Maris treffen sich seit August 2017 an drei Halbtagen kreative Köpfe, Glücksritter und Forscher zum gemeinsamen Tüfteln und Experimentieren. 28 Schülerinnen und Schüler aus Rorschach und Rorschacherberg besuchen aktuell die neuorganisierte Begabungsförderung (BGF), ein Förderangebot der Schule Rorschach, welches seit 2002 besteht. Offen steht das Angebot Schülerinnen und Schülern ab der 3. bis 6. Klasse. Der Unterricht findet zu den regulären Unterrichtszeiten statt.

Die Leitung liegt seit der Pensionierung von Gerd Oberdorfer im Juli 2017 bei Dr. Marion Rogalla. Sie ist Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Lehr- und Lernforschung der PHSG. Unterstützt wird sie von Guido Knaus, Lehrbeauftragter für Medien und Informatik PHSG und Sandra Kamm Jehli, Lernberaterin am RDZ Rorschach. In Zusammenarbeit mit der Schulleitung Mühletobel wird das BGF-Konzept überarbeitet und den veränderten Bedingungen angepasst. Neu besuchen die Schülerinnen und Schüler während eines Semesters an drei verschiedenen Vormittagen eines der folgenden Angebote:

- Glück gehabt - Glück, Zufall oder Strategie – mathematische Fragestellungen in Spielen erkunden und geschickt anwenden.
- Kreative Köpfe - Perspektiven-Wechsel, Querdenken, die Zukunft planen. Mit Hilfe von Sprache Wirklichkeit gestalten.
- Informatik - Unterwegs im MakerSpace und z.B. Roboter programmieren mit der Programmiersprache Scratch.

Das Leitungsteam BGF der PHSG und die Schulleitung Mühletobel werden das Angebot und Aufnahme-prozedere während den kommenden zwei Jahren überprüfen und weiter modifizieren. Die BGF soll auch künftig nicht dem Zufall überlassen werden, sondern sich durch ein breites Angebot für überdurchschnittlich interessierte, lernfreudige, begeisterungsfähige und begabte junge Menschen auszeichnen.

Lea von Moos, Schulleitung Mühletobel



Spannende Erzählnacht nun auch in der Bibliothek.

Integrationsklassen: Aus zehn Nationen

Die Klasse mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern wird seit dem neuen Schuljahr im Pestalozzi-Schulhaus unterrichtet. Somit sind sie von Kindern in ihrem Alter umgeben und können einfacher in eine Primarklasse teilentegriert werden. Vorher mussten sie jeweils für halbe oder ganze Tage das Schulhaus wechseln. Die neue Lösung ist für alle Beteiligten sehr befriedigend.

Momentan besuchen Kinder und Jugendliche mit folgenden Nationalitäten die Integrationsklassen: Italien, Portugal, Polen, Ungarn, Brasilien, Mazedonien, Albanien, Slowenien, Eritrea und Syrien. Vier Kinder aus den zwei letztgenannten Ländern haben Flüchtlingsstatus. Die Anzahl der Flüchtlingskinder hat sich vor allem in diesem Jahr erhöht. Dies verändert auch die Arbeit mit den Lernenden. Die Flüchtlingskinder aus Eritrea und Syrien sind beim Erwerb der deutschen Sprache besonders gefordert, da sie zu Beginn die Schrift lernen müssen, welche sich von ihrer eigenen erheblich unterscheidet. Zusätzlich leiden sie unter Traumatisierungen, die den Lernprozess und die Integration erschweren. Es braucht Zeit und Geduld, diese Kinder auf die Vollintegration in die Regelklassen vorzubereiten. Die individuelle Arbeit mit der Klassenassistenz sowie Eigeninitiative, Motivation und Beharrlichkeit seitens der Lernenden sind für eine erfolgreiche Integration unabdingbar. Erfahrungsgemäss verfügen gerade Flüchtlingskinder ausgeprägt über diese Eigenschaften. Trotzdem können die Leistungsdefizite, die nicht nur in der deutschen Sprache, sondern auch noch in vielen anderen Bereichen vorhanden sind, nicht immer ausgeglichen werden. Bei jungen Kindern ist die Chance auf einen Ausgleich der Defizite grösser. Ältere Kinder schaffen es manchmal nicht mehr, diese Aufgabe zu bewältigen. Das bedeutet, dass sie keine Lehre absolvieren können, sondern über ein Praktikum in die Berufswelt einsteigen.

Jacinta Hutter und Elisabeth Peter, Lehrpersonen der Integrationsklassen

Deutschkurs für Fremdsprachige: Einbruch wegen fehlender Subventionen

Zum Semesterbeginn im Februar 2017 besuchten 73 Teilnehmende acht Kurse auf sieben verschiedenen Niveaustufen. Unterrichtet wurde mit dem Lehrmittel Schritte plus vom Anfängerkurs (Vorkurs) bis Niveau A2 (Schritte 4). Nach den Frühlingsferien übergab Gisela Tobler nach langjähriger Tätigkeit ihre beiden A1-Kurse an Anja Wibawa. Infolge Mutterschaft beendete Rebecca Hauser ihre Arbeit in den Deutschkursen auf Ende Schuljahr. Auch Doris Steiger trat von ihrer kurzen Lehrtätigkeit zurück, da sie an der Primarschule ihr Pensum aufstocken konnte. Für diese beiden Rücktritte kamen Rosi Bühler und Jacqueline Schilling ins Team.

Nach den Sommerferien brach die Anzahl der Kursteilnehmenden regelrecht ein. Trotzdem starteten alle Kurse wie geplant. Entgegen Erfahrungen vergangener Jahre gab es während der ersten Wochen nur noch vereinzelt zusätzliche Anmeldungen. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich die Kurskosten für viele Teilnehmende verdoppelt haben, weil sich die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidenten (VSGP) aus der Finanzierung per Ende 2016 zurückgezogen hatte. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl um die Hälfte auf 36 Personen eingebrochen. Nach den Herbstferien wurden deshalb die Anfänger aus drei Gruppen und zwei Niveaus zu einer Gruppe zusammengefasst. Aus diesem Grund musste Rosi Bühler leider das Team wieder verlassen. Zurzeit werden fünf Kurse mit 5 – 10 Teilnehmenden geführt.

Deutschkurslehrpersonen

Kinderzeit: Vermehrt auch draussen

Das Kinderzeitjahr ist positiv verlaufen. 2017 suchten die Leiterinnen vermehrt Aktivitäten im Freien. Viele Spaziergänge führten die Kinder deshalb in die nähere Umgebung. Damit wurde der Robinsonspielplatz (hinter der kleinen Migros) zu einem begehrten Aufenthaltsort. Weiter spielten die Kinder intensiv Theater, bastelten und beschäftigten sich mit Gesellschaftsspielen. Die Partizipation der Kinder ist im Projekt ein wichtiges Anliegen und hat an jedem Mittwoch ihren festen Platz.

Im März durften 30 Kinder im CEVI-Kino den Film „Minions“ anschauen. So still wie damals waren die Kinder noch selten. Für einige war es der allererste Kinobesuch in ihrem Leben. Vor den Sommerferien fand ein Abschlussfest mit den Kindern und ihren Eltern statt. Die Kinder zeigten dabei, was sie während der Kinderzeit alles machen. Viele Eltern halfen tatkräftig mit. Nach den Sommerferien beteiligte sich die Kinderzeit an einem Wettbewerb des Spitals Rorschach. Die Kinder zeichneten beziehungsweise bastelten ihr Traumspital. Die Kinderzeit gewann schliesslich einen Motivationspreis in Form kleiner Geschenke sowie einen Zubi-Gutschein über 100 Franken. Weiter haben einige Kinder ein Fenster für den Adventskalender auf dem Lindenplatz gestaltet. Am 6. Dezember durften acht Kinder ihr Kunstwerk der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Anzahl der teilnehmenden Kinder schwankt – je nach Jahreszeit und Wetter – zwischen 20 und 35. Durchschnittlich waren etwa 25 Kinder anwesend, also etwas mehr als im vergangenen Jahr. Das Alter der Kinder liegt zwischen Kindergarten und 5. Klasse, wobei der deutlich grösste Teil aus der Unterstufe kommt. Es hat mehr Mädchen, aber die Anzahl Knaben ist markant gestiegen. Die meisten Kinder stammen vom Schulhaus Pestalozzi, einige wenige finden ihren Weg vom Marienberg hierher.

Ajete Maliqi, Leiterin Kinderzeit



Musikalischer Anlass im Lesesaal der Bibliothek.

Fachstelle Jugend Familie Schule: In definitiven Räumen angekommen

Die Fachstelle Jugend Familie Schule (kurz FJFS) ist eine Dienstleistung der Gemeinde Rorschacherberg und der Stadt Rorschach. Gemeinsam bietet sie alle freiwilligen Sozialberatungen an. Dazu gehören auch die Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit. Die Fachstelle verfügt über eine eigene Website unter fjfs.ch.

Damals im Jahr 2010 war es eine glückliche Fügung: Der Jugendtreff, der bis dato im ehemaligen Kindergarten Rosenheim untergebracht war, suchte eine neue Bleibe. Die Stadt Rorschach war bereit, die für den Bahnhofausbau Rorschach Stadt erworbene Liegenschaft an der Dufourstrasse 4, der Fachstelle für Jugendtreff und Erziehungsberatung zu vermieten. Im 2016 nahm die Projektplanung für den Doppelspurausbau SBB eine kurzfristig überraschende Wende und die Fachstelle musste vertragsgemäss weichen. Die Erziehungsberatung konnte in den ehemaligen Spitexräumlichkeiten an der Promenadenstrasse 88 untergebracht werden. Für den Jugendtreff standen zwei – allerdings nur mittelmässig befriedigende – Alternativen zur Diskussion: ehemaliger Kindergarten Sonne oder das Stadtcafe vis-a-vis des bestehenden Standorts. In der entscheidenden Phase ergab sich für die Aufsichtskommission die Möglichkeit, die wiederum von der Stadt Rorschach aus strategischen Gründen erworbene Liegenschaft der Evangelisch-Methodistischen Kirche Rorschach an der Reitbahnstrasse 57 zu mieten. Für die Aufsichtskommission und die Jugendarbeitenden war allerdings klar, dass es sich diesmal um eine längerfristige Mietoption handeln sollte. Der Stadtrat bestätigte dies und in den Herbstferien bezogen der Jugendtreff und Ende November auch die Erziehungsberatung die neuen Räumlichkeiten. Der Jugendtreff befindet sich im ehemaligen Kirchenraum und im darüber liegenden Geschoss, in der ehemaligen Pfarrerswohnung im zweiten Geschoss befinden sich die Erziehungsberatung und die Büroräumlichkeiten der Jugendarbeitenden und der Fachstelle.



Die Aufsichtskommission verabschiedet sich aus dem D4.

Der Name des Jugendtreffs «D4» symbolisierte den alten Standort und war eine Abkürzung für Dufourstrasse 4. Daher wurden die Jugendarbeitenden mit den Jugendlichen aktiv und suchten einen neuen Namen. In einem Abstimmungsverfahren entschieden sich die Jugendlichen für «Block94». Für diese ist Block die umgangssprachliche Bezeichnung für ihr Wohnquartier und die Zahl 94 bringt mit den ersten beiden Ziffern der Postleitzahlen zum Ausdruck, dass Jugendliche aus Rorschacherberg und Rorschach im Jugendtreff ein- und ausgehen.

Im Team der Schulsozialarbeiterinnen ergab sich eine wesentliche Änderung. Im Sommer 2017 schied Sabine Ammann als Schulsozialarbeiterin für die Realschule Rorschach nach 9-jähriger Tätigkeit aus. Die Schule Rorschach installierte auf den gleichen Zeitpunkt die durchlässige Oberstufe und beschult aus diesen Gründen alle ersten und zweiten Oberstufenklassen im Schulhaus Kreuzacker. Aus diesem Grund wurde die Gesamtverantwortung für die Schulsozialarbeit Oberstufe Monika Drobik anvertraut. Sie bewältigt diese Aufgabe zur Zeit mit einem Anstellungspensum von 60 %.

Maya Bauer, Leiterin der Fachstelle Jugend Familie Schule

Mittagstisch: Teilnahme in etwa gleich wie im Vorjahr

Den Mittagstisch haben im Jahr 2017 durchschnittlich 17 Kinder pro Tag genutzt. Mit insgesamt 27 Schüler/innen, welche zurzeit an einem oder an mehreren Tagen den Mittagstisch nutzen, ist die Anzahl der TeilnehmerInnen gegenüber den Vorjahren gleich geblieben.

Wochentag	Schulkreis Pestalozzi	Schulkreis Mühletobel	Oberstufe	Total
Montag	11	7	5	23
Dienstag	7	4	4	15
Donnerstag	9	5	4	18
Freitag	7	3	2	12

Denise Häne, Schulsekretariat

Spielgruppe: Der Kanton schaut auf Rorschach

Im Januar 2017 eröffnete die Spielgruppe Seestern an der Gerenstrasse zusätzlich eine Mini-Gruppe für Kinder, die nach dem Stichtag 31. Juli geboren sind und ab August bis Januar 3jährig geworden sind. Somit besuchen 84 Spielgruppenkinder, verteilt auf 11 Gruppen, das wichtige Frühförderangebot in der Villa an der Promenadenstrasse und an der Gerenstrasse. Das ist ein neuer Rekord! Der Lärmpegel der Kinder und die Elternarbeit mit so vielen verschiedenen Kulturen und Sprachen, war manchmal eine Herausforderung. Doch die gut qualifizierten Spielgruppenleiterinnen meisterten diese Hürden souverän. „Zämmä spiele“ heisst das neue Generationenprojekt der Spielgruppe zusammen mit dem Altersheim. Von März bis Juni treffen sich ein Mal pro Monat für ca. 20 Minuten eine Kindergruppe und eine Bewohnergruppe des Altersheims an der Promenadenstrasse. Beim gemeinsamen Spielen, «Puzzlen», Kneten, Singen und Lachen ergeben sich Möglichkeiten für Begegnungen und Austausch zwischen Jung und Alt. Es ist eine Bereicherung und Abwechslung für die Senioren wie auch für die Kleinkinder und es hat allen grossen Spass gemacht.

Am 7. September durften Rebecca Ferraro und Elsbeth Liechti zusammen mit Schulpräsident Guido Etterlin im Pfalz Keller St.Gallen zahlreichen interessierten Gemeindevertretern aus dem ganzen Kanton das Projekt „Spielgruppe für alle“ vorstellen. Das Interesse war überwältigend. Viele St. Galler Gemeinden haben erkannt, dass die Spielgruppe im frühkindlichen Bereich grosse Arbeit leistet und dies sehr wichtig und nachhaltig ist.

Elsbeth Liechti, Präsidentin Spielgruppe

Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg: Mit zeitgemäsem Angebot am Ball bleiben

Die Stadt Rorschach und die Gemeinde Rorschacherberg führen im Kulturhaus Treppenhaus an der Kirchstrasse 3 in Rorschach eine gemeinsame Bibliothek, die mehrheitlich von Personen aller Altersstufen aus den beiden Betreibergemeinden frequentiert wird. Darunter sind viele Familien mit Kleinkindern, die das vielfältige Angebot und die zum Verweilen gestalteten Räumlichkeiten sehr schätzen. Kleine und grosse Leserinnen finden aber auch aus weiteren umliegenden Gemeinden den Weg in die Bibliothek.

Zu den Vorteilen der preislich für Familien, Erwachsene, Jugendliche und Kinder abgestuften Jahresabonnemente gehören sowohl der Zugang zur Digitalen Bibliothek als auch zur Bibliothek Hauptpost in St. Gallen. Dieser Service wird vor allem von jenen erwachsenen Personen geschätzt, die in der Kantonshauptstadt arbeiten und so über Mittag in der von Kanton und Stadt St. Gallen gemeinsam betriebenen Grossbibliothek beim Hauptbahnhof stöbern können.

Das Team der Bibliothek hilft Kundinnen und Kunden gerne beim Zutritt zu den verschiedenen Angeboten und steht bereit, wenn es beim Zutritt zur Digitalen Bibliothek mit dem E-Book-Reader oder dem Tablet nicht auf Anhieb klappt. Dafür steht auch ein kompetenter externer Support bereit.

Im Berichtsjahr gestaltete das Team der Bibliothek ein abwechslungsreiches Veranstaltungs- und Mitmachprogramm für alle Altersstufen. Es wird besonders darauf geachtet, dass verschiedene Generationen zusammengeführt und gemeinsam aktiv werden können. Dies führte erfreulicherweise Personen wieder zurück in die Bibliothek, die über viele Jahre nicht mehr in einer Bibliothek waren. Damit konnte aufgezeigt werden, dass eine Bibliothek auch in einer zunehmend digitalisierten Welt nach wie vor ein Ort ist, wo sich Wissen, Lernen und Unterhaltung finden lassen, an einem Ort, an dem sich Menschen begegnen und austauschen und immer wieder neue Entdeckungen machen können.

Die physische Ausleihe von Büchern, Hörbüchern und DVDs zeigt auch in der Statistik den höheren Wert an als die Zahl der digitalen Ausleihen. Dieser Wert steigt zwar stetig an, jedoch nicht in dem Masse, wie dies in den vergangenen Jahren von Experten und Medien prognostiziert wurde. Für die Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg ist in diesem Zusammenhang vor allem eines wichtig: Mit einem zeitgemässen Service- und Medienangebot den Bedürfnissen und Wünschen ihrer grossen und kleinen Leserinnen und Leser gerecht zu werden und am Ball zu bleiben.

Richard Lehner, Leiter Bibliothek Rorschach-Rorschacherberg



Nachdem die Öffnungszeiten mit dem Café im Erdgeschoss nicht mehr korrespondieren: Kaffee oder Tee beim Stöbern gefällig? Bitte bedienen Sie sich!

Ethik – Religionen – Gemeinschaft (ERG)

Der Schulrat und die beiden Landeskirchen einigten sich im Spätsommer darauf, dass für das Fach ERG auf Schuljahr 2018/19 eine auf die spezielle Situation in Rorschach angepasste Lösung erarbeitet werden soll.

A. ERG Primarstufe (3. bis 6. Klasse)

Beide Landeskirchen sowie die Schule Rorschach einigen sich darauf, dass auf der Primarstufe auf das Wahlpflichtfach ERG Kirche verzichtet wird. Die Eltern der Kinder, die bisher ERG Kirche gewählt und besucht haben, werden durch die Schule schriftlich über diese Änderung informiert. Der Brief wird mit beiden Landeskirchen abgestimmt. Es gibt keine zusätzlichen Informationen von kirchlicher Seite. Anlaufstelle für allfällige Rückmeldungen der Eltern ist die Schule. Wenn nötig wird ein Elternabend einberufen, an dem Schule und Kirchen vertreten sein werden.

Die Landeskirchen bieten allen Klassenlehrpersonen der Schule frei wählbare Module an, welche die Klassenlehrpersonen bei den Religionslehrpersonen abrufen und somit unkompliziert in den Unterricht einbauen können.

B. ERG Oberstufe

1. Phase kurzfristig

In der Oberstufe können die Schüler zu Beginn der Oberstufe wählen, ob sie das Fach ERG Schule beim Klassenlehrer oder ERG Kirchen bei einer Lehrperson der Landeskirchen besuchen möchten.

Schulleitung und Stundenplanerin Oberstufe erarbeiten aufgrund der Stundenplanung 2017/18 einen oder mehrere Vorschläge, wie die Stundengefässe – verteilt über die 12 Klassen – besser / einfacher für alle beteiligten Organisationen verteilt werden können.

2. Phase mittelfristig ab 2019/2020

Die Teilnehmenden beantragen ihren Räten, ein Projekt «ERG Oberstufe» in Auftrag zu geben, das zum Ziel hat, die Ressourcen für ERG Schule und ERG Kirchen in diesem Fach einzusetzen für die Verstärkung des interreligiösen Dialogs. Zu bearbeitende Elemente wären die Entwicklung einer Art Expertenteaching im Rahmen ERG Schule und Kirchen, Einbau der Gefässe in die Stundenplanung über alle drei Schuljahre und der Einbezug der weiteren Religionen, die in Rorschach vertreten sind.

Start der Projektentwicklung im Frühling 2018.

Weiteres Vorgehen

Für das Wahlpflichtfach «ERG Oberstufe Landeskirchen» empfiehlt die Schule Rorschach wie bisher die Teilnahme für das Unterrichtsgefäss der Landeskirchen und macht einen Hinweis auf die Projektentwicklung für ein neues Fach «ERG Oberstufe».

Guido Etterlin, Schulratspräsident

7. Statistischer Teil

A. Schülerzahlen

Kindergarten			
Stand 31.12.2017			
Schülerzahlen			
Kindergarten	Knaben	Mädchen	Total
Kindergarten 1 (11/12)	44	37	81
Kindergarten 2 (10/11)	40	34	74
Total	84	71	155

Primarschule			
Stand 31.12.2017			
Schülerzahlen			
Unterstufe	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	45	45	90
2. Klassen	45	42	87
3. Klassen	41	42	83
Total	131	129	260

Mittelstufe			
Stand 31.12.2017			
Schülerzahlen			
	Knaben	Mädchen	Total
4. Klassen	36	39	75
5. Klassen	32	43	75
6. Klassen	31	45	76
Total	99	127	226

Oberstufe			
Stand am 31.12.2017			
Schülerzahlen			
Real	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	17	23	40
2. Klasse	21	18	39
3. Klassen	16	19	35
Total	54	60	114

Sekundar			
Stand 31.12.2017			
Schülerzahlen			
	Knaben	Mädchen	Total
1. Klassen	26	20	46
2. Klassen	20	21	41
3. Klassen	6	14	20
Total	52	55	107

Kleinklassen, Integrationsklassen und weitere Fördermassnahmen			
Stand am 31.12.2017			
Schülerzahlen			
Typ	Knaben	Mädchen	Total
Kleinklassen	20	16	36
Integrationsklassen	9	12	21
Total	29	28	57

Fördermassnahmen			Total
Logopädie	40	15	55
Aufgabenhilfe	27	25	52

B. Schulabgängerstatistik

Lehrstellen und Schulen	Total
nach Beendigung der obligatorischen Schulzeit	
Automatiker/-in EFZ	1
Automobil-Fachmann/-frau EFZ	1
Bäcker-Konditor-Confiseur/-in EFZ	1
Berufsvorbereitungsjahr	4
Dachdecker/-in EFZ	1
Dentalassistent/-in EFZ	1
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	6
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	1
Fachmann/-frau Betreuung EFZ	4
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	3
Fachmittelschule	3
Flexodrucker/-in EFZ	1
Gipser/-in Trockenbauer/-in	1
Haustechnikpraktiker/-in EBA	1
Holzbearbeiter/-in EBA	1
Informatiker/-in EFZ	1
Kaufmann/-frau EFZ E-Profil	3
Koch/Köchin EFZ	1
Konstrukteur/-in EFZ	2
Lackierassistent/-in EBA	1
Logistiker/-in EFZ	1
Medizinische/-r Praxisassistent/-in EFZ	1
Plattenleger/-in EFZ	1
Praktikum	3
Sucht Lehrstelle/Praktikum	2
Vorkurs GBS	1
Vorlehre staatlich	4
Zahntechniker/-in EFZ	1
Zeichner/-in EFZ	4
Total	56

C. Personalspiegel Schule

Schulleitungen

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
Steinmeier	Michael	Schulleitung Pestalozzi	01.08.2014
Buschor	Marianne	Schulleitung-Stv. Pestalozzi/SHP	01.08.1991
Von Moos	Lea	Schulleitung Mühletobel	01.03.2015
Jucker	Ruedi	Schulleitung Oberstufe	01.08.2009

Kindergärten

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
Bartolomé	Jennifer	Kindergartenlehrperson Bucheli	01.08.2010
Boldori	Elisabeth	Kindergartenlehrperson Brauereiwiese	01.08.1990
Buob Faccioli	Renate	Kindergartenlehrperson Brauereiwiese	01.08.2003
Di Cugno	Yvonne	Kindergartenlehrperson Bucheli, Schönbrunn	01.02.2007
Dolci	Nina	Kindergartenlehrperson Neustadt	01.08.2013
Hutter	Melanie	Kindergartenlehrperson Schönbrunn	01.08.2014
Keller	Annette	Kindergartenlehrperson Pestalozzi	01.08.2017
Keller	Janina	Kindergartenlehrperson Wachsbleiche	01.08.2017
Knoll	Noemi	Kindergartenlehrperson Pestalozzi	01.08.2017
Kobler	Stefanie	Kindergartenlehrperson Pestalozzi	01.08.2010
Lehmann	Jael	Kindergartenlehrperson Mariaberg	01.08.2016
Mariana	Gioia	Kindergartenlehrperson Wachsbleiche	06.02.2017
Spohn	Nina	Kindergartenlehrperson Neustadt	01.08.2016

Schulkreis Pestalozzi (Primarstufe)

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
Allenbach	Denise	Primarlehrperson	01.08.2017
Amendola	Flavia	Primarlehrperson	01.08.2011
Angehrn	Sandra	Schulische Heilpädagogin	01.08.2013
Baeriswyl	Daniela	Primarlehrperson	01.08.2001
Belz Hester	Eliane	Primarlehrperson	01.08.2016
Bodenmann	Marlene	Primarlehrperson	01.08.2004
Bösch	Madeleine	Primarlehrperson	01.08.2009
Bosshardt	Nicole	Primarlehrperson	01.08.2016
Bruggmann	Patrick	Primarlehrperson	01.08.2017
Bruggmann	Verena	Primarlehrperson	01.08.2002
Büchel	Andrea	Primarlehrperson	01.08.2011
Bühler	Anna	Logopädin	01.08.2013
Capaul	Sonja	Schulische Heilpädagogin	01.08.2014
Clerici	Anita	Primarlehrperson	01.08.1998
Gianotti Bärfuss	Gabriella	Primarlehrperson	25.04.1981
Götli	Sandra	Primarlehrperson	01.08.2014
Hagmann	Charlotte	Fachlehrperson	01.08.2009
Hailer	Sonja	Schulische Heilpädagogin	01.08.2017

Hollenstein	Claudia	Primarlehrperson	01.08.2017
Hutter	Jacinta	Primarlehrperson	01.08.1998
Källi	Bettina	Schulische Heilpädagogin	01.08.2014
Kamm Alig	Sabine	Primarlehrperson	01.08.1997
Kiener	Ivo	Primarlehrperson	22.04.1974
Künzler	Flavia	Primarlehrperson	01.08.2013
Maurer	Rüdiger	Logopäde	01.01.1999
Reitz	Elisabeth	Primarlehrperson	30.03.2000
Rey	Nicole	Primarlehrperson	01.08.2008
Rohner	Ursula	Fachlehrperson	01.08.2004
Rüttimann	Peter	Primarlehrperson	01.08.1993
Schlaszus	Judith	Logopädin	01.08.2017
Sigrist-Müller	Nicole	Primarlehrperson	01.08.2014
Sonderegger	Nathalie	Primarlehrperson	01.08.2017
Spescha	Dominik	Primarlehrperson	01.08.1994
Stäheli	Barbara	Schulische Heilpädagogin	01.08.2017
Steiger	Doris	Primarlehrperson	01.08.2012
Stiess	Julia	Primarlehrperson	01.08.2017
Studach	Beate	Fachlehrperson	01.08.1992
Toma	Veronika	Primarlehrperson	01.08.2017
Waldburger	Noemi	Schulische Heilpädagogin	01.08.2013
Weber	Dunja	Primarlehrperson	01.10.2013
Weber	Felice	Primarlehrperson	01.08.2002
Wibawa	Anja	Primarlehrperson	01.08.1992
Wyss	Marion	Primarlehrperson	19.10.1990

Schulkreis Mühletobel (Primarstufe)

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
Baumgartner	Dominique	Primarlehrperson	01.08.2017
Bruggmann	Claudia	Schulische Heilpädagogin	01.08.2014
Egli	Martina	Fachlehrperson	01.08.2011
Egli	Sybille	Primarlehrperson	01.08.2015
Heeb Thanopoulos	Eva	Primarlehrperson	01.08.1994
Horn	Hiltrud	Primarlehrperson	12.03.1990
Jucker	Anita	Fachlehrperson	01.11.2013
Lanter	Liselotte	Logopädin	21.04.1986
Letta	Alexandra	Primarlehrperson	01.08.2011
Nadler	Tabea	Primarlehrperson	01.08.2014
Natali	Verena	Schulische Heilpädagogin	01.08.2004
Sambach Schlachter	Jutta	Primarlehrperson	21.07.1987
Schenker	Gabriela	Fachlehrperson	16.04.1983
Schirmer	Lydia	Primarlehrperson	01.08.2014
Schmid	Andrea	Primarlehrperson	01.08.2000
Schönenberger	Petra	Schulische Heilpädagogin	16.04.1988

Stillhard	René	Primarlehrperson	30.10.1995
Sutter	Monika	Primarlehrperson	01.08.1983
Venter	Anja	Primarlehrperson	06.02.2017
Wagner	Chantal	Schulische Heilpädagogin	01.08.2017
Wagner	Martina	Primarlehrperson	01.08.2017
Zillig	Martin Drax	Primarlehrperson	01.08.2013

Oberstufe

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>Funktion</i>	<i>Eintritt</i>
Alge Locher	Susy	Schulische Heilpädagogin	16.04.1983
Andrés	Silvia	Oberstufenlehrperson	01.08.2002
Bodenmann	Iris	Fachlehrperson	15.10.1991
Bürkler	Lena	Fachlehrperson	01.08.2014
Caviezel	Andreas	Oberstufenlehrperson	01.08.2002
Dierauer	Stefanie	Oberstufenlehrperson	01.08.2008
Dinger	Sandra	Oberstufenlehrperson	01.08.2007
Frei	Dominic	Oberstufenlehrperson	01.08.2008
Giezendanner	Sandro	Oberstufenlehrperson	01.08.2016
Graber	Martin	Schulischer Heilpädagoge	01.08.2016
Gradenecker	Ruth	Fachlehrperson	01.08.1991
Hefti	Verena	Fachlehrperson	01.12.1988
Hiltebrand	Lukas	Oberstufenlehrperson	01.08.2008
Kern	Robert	Oberstufenlehrperson	01.08.1995
Klement	Beatrice	Fachlehrperson	01.04.1978
Kozak	Saskia	Fachlehrperson	01.08.2017
Lüchinger	Marina	Oberstufenlehrperson	01.08.2016
Matzinger	Per	Fachlehrperson	01.08.2010
Peter	Elisabeth	Oberstufenlehrperson	01.08.2010
Peter	Roland	Oberstufenlehrperson	16.04.1988
Schoch	Jacqueline	Oberstufenlehrperson	01.08.2013
Schwierin	Judith	Oberstufenlehrperson	01.08.1993
Simon	Anastasia	Oberstufenlehrperson	06.12.2004
Steinberg	Gudrun	Fachlehrperson	01.08.1996
Truniger	Marianne	Fachlehrperson	01.08.1995
Wenk	Christian	Oberstufenlehrperson	01.08.2009
Widrig	Susan	Oberstufenlehrperson	01.08.2008
Zünd	Carole	Oberstufenlehrperson	01.08.2016

Dienstjubiläen in der Schule Rorschach	
Jubiläum	Name
30 Dienstjahre	Jutta Sambach
25 Dienstjahre	Beate Studach
	Anja Wibawa
20 Dienstjahre	Sabine Kamm Alig
15 Dienstjahre	Andreas Caviezel
	Felice Weber

D. Personalspiegel Fachstelle Jugend Familie Schule

Stellenleitung	
Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (25%), seit 01.08.2013	Reitbahnstrasse 57, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
Schulsozialarbeit Rorschach	
Monika Drobik Camenisch, Sozialarbeiterin FH (60 %), seit 01.09.2010	Schulhaus Burghalde, 071 844 30 89 Schulhaus Kreuzacker, 071 858 20 98 ssa.oberstufe@fjfs.ch
Chandra Wenger, Sozialarbeiterin FH (40 %) seit 01.08.2015	Schulhaus Schönbrunn, 071 855 27 60 ssa.muehletobel.schoenbrunn@fjfs.ch
Sarah Picciolo, Sozialpädagogin HF (50 %) seit 01.08.2016	Schulkreis Pestalozzi, 071 844 23 70 ssa.pestalozzi.mariaberg@fjfs.ch
Schulsozialarbeit Rorschacherberg	
Mirjam Hochuli, Sozialarbeiterin FHS (50%) seit 01.11.2003	Schulhaus Steig, 071 858 18 49 ssa.steig@fjfs.ch
Barbara Mülli, Sozialpädagogin HFS (60 %), seit 01.01.2011	Schulhaus Wildenstein, 071 858 39 28 ssa.wildenstein@fjfs.ch
Claudia Widmer, Sozialpädagogin HF (50 %), seit 01.08.2016	Schulhaus Klostersgut, 071 858 58 27 ssa.klosterguet@fjfs.ch
Jugendarbeit	
Daniel Bernet, Leiter Jugendarbeit (40 %) seit 01.05.2013	Reitbahnstrasse 57, 071 844 49 09 daniel.bernet@fjfs.ch
Nataschia Perotto, Mitarbeiterin Jugendarbeit (40 %) seit 01.11.2015	natascia.perotto@fjfs.ch
Tobias Müller, Praktikant Jugendarbeit (60 %) seit 01.08.2015	
Beratung	
Maya Bauer Brühwiler, lic. phil. Psychologin für Kinder und Jugendliche (50%)	Reitbahnstrasse 57, 071 844 49 00 maya.bauer@fjfs.ch
Aktuariat	
Stefan Rüthemann, Schulsekretär Rorschach	Kirchstrasse 6, 071 844 21 81 stefan.ruethemann@rorschach.ch
Aufsichtskommission	
Guido Etterlin, Stadtrat/Schulratspräsident Rorschach	
Ariane Thür Wenger, Stadträtin Rorschach	
Markus Fässler, Schulratspräsident Rorschacherberg	
Enrik Hippmann, Gemeinderat Rorschacherberg	
Maya Bauer Brühwiler, Stellenleiterin	
Stefan Rüthemann, Aktuar	

Ferienplan der Schule Rorschach 2017 - 2021

2017/2018	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Herbstferien	Samstag	30. September	Sonntag	22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	23. Dezember	Sonntag	7. Januar (2018)
Sportferien	Samstag	27. Januar	Sonntag	4. Februar
Frühlingsferien	Samstag	7. April	Sonntag	22. April
Auffahrtsbrücke*	Mittwoch	9. Mai*	Sonntag	13. Mai
Sommerferien	Samstag	7. Juli	Sonntag	12. August

2018/2019	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Herbstferien	Samstag	29. September	Sonntag	21. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	22. Dezember	Sonntag	6. Januar (2019)
Sportferien	Samstag	26. Januar	Sonntag	3. Februar
Frühlingsferien	Samstag	6. April	Montag	22. April
Auffahrtsbrücke*	Mittwoch	29. Mai*	Sonntag	2. Juni
Sommerferien	Samstag	6. Juli	Sonntag	11. August

2019/2020	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Herbstferien	Samstag	28. September	Sonntag	20. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	21. Dezember	Sonntag	5. Januar (2020)
Sportferien	Samstag	25. Januar	Sonntag	2. Februar
Frühlingsferien	Samstag	4. April	Sonntag	19. April
Auffahrtsbrücke*	Mittwoch	20. Mai*	Sonntag	24. Mai
Sommerferien	Samstag	4. Juli	Sonntag	9. August

2020/2021	erster Ferientag		letzter Ferientag	
Herbstferien	Samstag	26. September	Sonntag	18. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	19. Dezember	Sonntag	3. Januar (2021)
Sportferien	Samstag	30. Januar	Sonntag	7. Februar
Frühlingsferien	Samstag	10. April	Sonntag	25. April
Auffahrtsbrücke*	Mittwoch	12. Mai*	Sonntag	16. Mai
Sommerferien	Samstag	10. Juli	Sonntag	15. August

* Hinweis zu schulfreien Tagen

Über die vom Kanton festgelegten Ferienwochen hinaus kann der Schulrat aus besonderen Gründen einzelne Tage oder Halbtage für schulfrei erklären (Bündelitage). Der Unterricht ist in der Regel vor- oder nachzuholen, soweit im Schuljahr an mehr als drei Tagen bzw. sechs Halbtagen freigegeben wird. Die Schule Rorschach setzt diese ein für die Auffahrtsbrücke von Mittwoch bis Freitag (drei Schulhalbtage).

Hinweise zur Gewährung von privatem Urlaub

- Eltern haben das Recht, ihre Kinder an höchstens zwei Halbtagen je Schuljahr vom Unterricht zu befreien (Jokerhalbtage).
- Die Eltern informieren die Lehrperson ihres Kindes schriftlich und mindestens zwei Tage vor der gewünschten Unterrichtsbefreiung.
- Weitere Urlaubsgesuche bei ausserordentlichen Vorkommnissen sind mindestens 14 Tage vor dem gewünschten Urlaubstermin der Klassenlehrperson z.H. der Schulleitung schriftlich und begründet einzureichen.
- Unentschuldigte Absenzen können mit Verweis oder Busse bestraft werden (Fr. 200.-- pro Schulhalbtag).